



1 Beschäftigung für jeden Hund

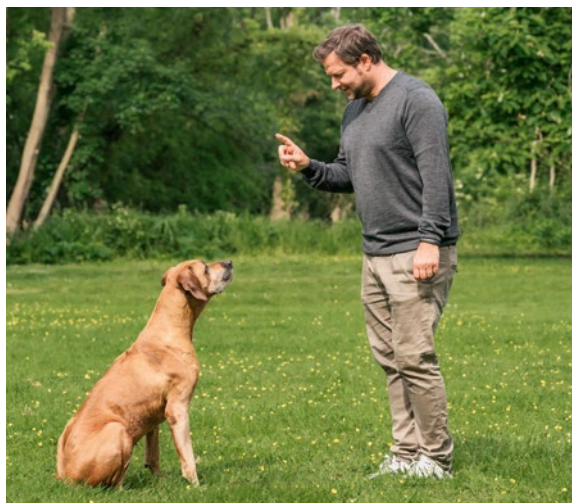
Beschäftigung macht Sinn 7
Beschäftigung fördert die Beziehung .. 9
Spaziergänge, Spiel, Kuschneln 14
Extra - Tagesablauf eines Hundes 16

2 Je nach Veranlagung

Glückliche Hunde 23
Vorlieben verschiedener Rassen 24
Körpersprache von Hunden 28
Beschäftigung ein Hundeleben lang .. 32

3 Aufbau des Hundetrainings

Die persönliche Einstellung 35
Umfeld gestalten 36
Schwierigkeiten angemessen steigern 36
Aufmerksamkeit trainieren 39
Operante Konditionierung 41
Lernformen im Vergleich 42
Klassische Konditionierung 44
Der Einsatz von Belohnung 45
Futter als Belohnung 45
Beute als Belohnung 46
Streicheln/Lob als Belohnung 47
Wichtige Signale 47
Training mit mehreren Hunden 48



4 Spielideen – für jeden etwas dabei

Beutespiele: Im Fokus des Jägers

Apportieren	59
Wasserspiele	74
Reizangeltraining	76
Zerrspiele	78

Schnüffelspiele: Immer der Nase nach

Angst vor Giftködern	81
Futtersuche	82
Suche von Gegenständen	86
Geruch identifizieren	91
Gerüche differenzieren	97
Spurensuche	100

Bewegungsspiele: Fitness für Mensch und Hund

Joggen, Radfahren, Cani-Cross	105
Fitness mit Hund	107
Indoor-Agility	112
Garten-Agility	116
Wald-Agility	122

Denkspiele: Fitness für das Gedächtnis

Basistricks	126
Futterspiele	130
Haushaltshelfer	138
Weitere Tricks	146



Beschäftigung für jeden Hund

Den Großteil eines Tages verschlafen Hunde einfach, ca. 20 Stunden täglich sind sie mit Ausruhen, Dösen oder Schlafen beschäftigt.

BESCHÄFTIGUNG MACHT SINN

Bei der Beschäftigung von Hunden geht es nicht nur darum, die „aktive“ Zeit zu füllen. Durch eine sinnvolle Arbeit vertreibt man nicht nur die Langeweile des Hundes, sie erfüllt viele weitere Aufgaben. So kann man durch gezielte körperliche Beschäftigungsformen die Motorik eines Hundes schulen. Hunde können lernen, kreativ zu sein, und durch erfolgreich absolvierte Aufgaben über sich hinauswachsen und damit selbstbewusster durchs Leben gehen. Besonders die gemeinsame Beschäftigung von Mensch und Hund fördert die Beziehung zum Hund, hilft bei der Erziehung des Hundes und macht dazu einfach auch Spaß.

HUNDE BRAUCHEN „AUFGABEN“

Heutzutage werden die wenigsten Hunde in die Familie aufgenommen, um einen Job, also eine bestimmte Aufgabe im Zusammenleben mit dem Menschen zu übernehmen. Früher dagegen war dies der hauptsächliche Grund für die Haltung eines Hundes. Der sogenannte Schoßhund, welcher lediglich als Gesellschaftshund für den Menschen fungierte, war den wenigen Reichen und Adligen

vorbehalten. Die Aufgabenbereiche von Hunden in vergangenen Zeiten waren vielfältig. Da gab es den Jagdhund, welcher seinen Menschen bei der Jagd unterstützte, Wild aufspürte und nach dem Schuss zurückbrachte. Der Hütehund war für den Trieb der Herden zuständig, der Herdenschutzhund bewachte die Herden vor angreifenden Raubtieren. Haus- und Hoffunde alarmierten die Menschen, wenn Fremde auf den Hof kamen.



Apportieren macht nicht nur Jagdhunden wie dem Magyar Vizsla-Rüden Jiggar Spaß.

Bewegungsspiele: Fitness für Mensch & Hund

Hunde lieben dynamische Spiele. Beobachtet man mehrere Hunde, die gemeinsam auf einer Wiese spielen, wird man zu einem Großteil Rennspiele beobachten können. Da läuft „das Opfer“ mit gekrümmtem Rücken und übertrieben eingezogener Rute vornweg, schlägt Haken wie ein Hase, während „der Jäger“ alles gibt, um den Hund in der Opferrolle einzuholen. Da es nicht wirklich darum geht, den anderen zu jagen, sind die Bewegungen oft sehr übertrieben, man signalisiert dem anderen, dass alles nur ein Spiel ist. Dennoch können Hunde richtig Tempo machen, Bewegung macht eben Spaß.

Daher wird bei Bewegungsspielen die Hauptintention auf die körperliche Auslastung des Hundes gelegt. Der Hund darf sich bewegen, darf sich auspowern, dynamisch sein, und das gern mit seinem Menschen zusammen.

Doch wie können gemeinsame Bewegungsspiele zwischen Mensch und Hund aussehen? Viele Menschen sind ihrem Hund schon einmal hinterhergelaufen, sei es, weil sie ihn tatsächlich einfangen wollten, als er auf Ruf nicht gekommen ist, oder aber als spielerische Geste. Schnell wird jedoch klar, dass wir Menschen in der Regel bei den wenigsten Hunden eine Chance haben, diese einzuholen und zu fangen. Der Hund ist in der Regel einfach schneller als der Mensch. Noch viel weniger wahrscheinlich ist daher die Spielvariante mit dem Menschen als Gejagtem. Aus diesem Grund kommt es bei Bewegungsspielen zwischen Mensch und Hund gar nicht so sehr auf die Geschwindigkeit, sondern eher auf die Geschicklichkeit und Beweglichkeit an. Damit fördert man zudem nicht nur die körperliche Auslastung des Hundes, sondern auch die motorischen Fähigkeiten sowie die Orientierung am Menschen.



Bali jagt begeistert hinter Jack her, welcher die „Opferrolle“ übernimmt. Dies zeigt er deutlich durch die übertrieben abgeknickte Rute.



Gemeinsam Joggen kann Hund und Mensch Spaß machen, wenn der Hund entweder im Freilauf sicher auf die Signale des Menschen hört, oder aber gelernt hat, an lockerer Leine zu laufen.

Generell sollte Ihr Hund für dieses Training möglichst fit und gesund sein. Welpen, alte Hunde sowie kranke Hunde mit Gelenks- oder auch Herz-/Kreislaufproblemen können Übungen, in denen höhere Sprünge durchgeführt werden, ebenso wie schnelle Sprints oder ausdauerndes Laufen nicht bzw. nur sehr begrenzt durchführen. Fragen Sie im Zweifel Ihren Tierarzt, ob Ihr Hund für diese Beschäftigungsform uneingeschränkt geeignet ist.

JOGGEN UND RADFAHREN

→ Selbstbewusstsein stärken/Orientierung fördern

Die einfachste Variante, den Hund körperlich auszulasten, ist, ihn zum Joggen oder Radfahren mitzunehmen. Viele Menschen lieben die körperliche Betätigung in der Natur, gerade mit Hund. Natürlich sollte der Hund dazu entweder in einem guten Trainingsstand sein, sich also nicht so weit vom Men-

schen entfernen, auf Ruf sofort zurückkommen und auch einmal ein Stück frei bei Fuß mitlaufen (siehe S. 57/58). Alternativ können Sie den Hund auch an der Leine führen, dazu sollte er allerdings ein Geschirr tragen, vor allem, wenn Sie mit dem Fahrrad unterwegs sind. Damit Ihr Hund Sie nicht ständig in Ihrem Laufrhythmus stört, sollte er bereits gut leinenführig sein, also nicht ständig an der Leine ziehen. Trainieren Sie diese Übungen vorab mit Ihrem Hund, denn nur so werden Sie beide Freude an der Beschäftigung haben. Da bei dieser Beschäftigung keine große Interaktion zwischen Mensch und Hund stattfindet und der Hund zum großen Teil seinen eigenen Bedürfnissen nachgehen kann, wird hier das Selbstbewusstsein des Hundes gestärkt. Dennoch sollte der Hund auf den Menschen achten, sich dem Lauftempo anpassen, bei Abbiegungen rückfragen und auch immer ansprechbar sein, so dass ebenfalls die Orientierung am Menschen mit dieser Beschäftigungsform gefördert wird.

Denkspiele: Fitness für das Gedächtnis

Bei Denkspielen liegt die Hauptintention auf der geistigen Auslastung des Hundes. Denkspiele können daher in der Regel hervorragend in der Wohnung durchgeführt werden, wenn Sie oder der Hund z. B. gerade körperlich eingeschränkt sind und krankheitsbedingt keine großen Spaziergänge oder aktiven Beschäftigungsformen durchführen können. Durch Denkspiele fördern Sie zudem die Kreativität Ihres Hundes. Dabei gibt es Spiele, bei denen der Hund hauptsächlich selbst ausprobieren muss, wie er die gestellte Aufgabe lösen muss, es gibt aber auch viele Spiele, bei denen Sie gemeinsam als Team agieren.

DIE BASISTRICKS

→ Selbstbewusstsein stärken

Bei der Beschäftigung des Hundes mit Denkspielen ist es immer hilfreich, wenn der Hund gelernt hat, seine Nase oder Pfote einzusetzen. Natürlich können Sie ihn auch einfach ausprobieren lassen und ihn jedes Mal bei einer richtigen Aktion belohnen und motivieren, weiter auszuprobieren. Wenn Ihr Hund jedoch für die häufigsten Aktionen bereits ein Signal erlernt hat, können Sie ihn damit beim Erlernen fortgeschrittener Tricks unterstützen. Diese sogenannten Basistricks lernt Ihr Hund in der Regel durch Ausprobieren, daher stärkt das Erlernen dieser Tricks das Selbstbewusstsein Ihres Hundes. Da der Hund die Tricks später einmal immer nur aufgrund des von Menschen gegebenen

Signals durchführen wird, wird dadurch letztendlich auch die Orientierung des Hundes am Menschen gefördert.

STUPS

Beim Signal „Stups“ soll der Hund etwas mit seiner Nase berühren und anstupsen. Dabei kann es sich z. B. um ein kleines Schild – beim Tricktraining oft auch Target, also „Ziel“, genannt, das Ende eines Stabes – beim Tricktraining oft auch



Magyar Vizsla Jigger stupst den Target-Stick mit der Nase zielsicher an.

Targetstab, also „Zielstab“, genannt, oder um ein Körperteil wie z. B. die offene Handfläche handeln. Halten Sie das Schild oder den Stab in der Hand, während Ihr Hund interessiert vor Ihnen steht und wartet. Halten Sie die Hand nun in Richtung Ihres Hundes und warten Sie. Nähert er sich interessiert Ihrer Hand, bestätigen Sie ihn für die Annäherung und geben ihm ein Futterstück. Warten Sie nun, bis sich Ihr Hund dem Gegenstand oder auch der geöffneten Hand selbst immer mehr nähert und diese dann mit der Nase anstupst. Belohnen Sie dieses Verhalten mehrfach und steigern Sie dann die Schwierigkeit, indem Sie die Hand an immer anderen Positionen halten, also z. B. etwas weiter oben, etwas weiter unten, etwas weiter hinten. Hat Ihr Hund verstanden, dass er den Gegenstand oder auch Ihre Hand mit der Nase anstupfen soll, fügen Sie nun noch ein Hörzeichen wie z. B. das Signal „Stups“ hinzu. Nach einigen Wiederholungen hat Ihr Hund verknüpft, dass er den Gegenstand mit der Nase anstupfen soll. Führen Sie die Übung dann mit unterschiedlichen Gegenständen bzw. auch einmal nur mit Ihrer offenen Handfläche durch, damit Ihr Hund generalisiert, dass er bei diesem Signal die Nase einsetzen und die Fläche bzw. den Gegenstand vor sich anstupfen soll.

TOUCH

Beim Signal „Touch“ soll Ihr Hund etwas mit seiner Pfote berühren. Gewünscht ist zunächst einmal nur eine kurze Berührung, Sie können durch das Signal „Bleib“ Ihrem Hund aber natürlich auch beibringen, mit der Pfote auf dem Gegenstand für längere Zeit stehen zu bleiben (siehe S. 57). In der Regel wird man das Signal „Touch“ mit einem kleinen Schild aus Pappe oder Plastik aufbauen, da Sie dieses später auch an anderen Gegenständen oder z. B. auch an der Wand, die Ihr Hund mit der Pfote berühren soll, befestigen und ihm so weitere Tricks damit beibringen können. Lassen Sie Ihren Hund nun warten, während Sie das Schild etwa einen Meter von ihm entfernt auf den Boden legen. Der Untergrund sollte dabei nicht zu glatt sein, damit das Schild

nicht wegrutscht, wenn Ihr Hund darauftritt. Geben Sie Ihren Hund nun aus der Warteposition frei. Sie stehen dabei am besten nicht neben ihm, sondern ihm gegenüber. Das Schild liegt dabei mitten zwischen Ihnen, so dass er auf dem Weg zu Ihnen automatisch am Schild vorbeilaufen muss. Lässt Ihr Hund jetzt in Richtung Schild und schnüffelt vielleicht sogar noch interessiert daran, verstärken Sie dieses Verhalten mit einem Futterstück. Dieses werfen Sie am besten so, dass Ihr Hund sich wieder von Ihnen und dem Schild entfernen muss, so dass er auf dem Rückweg automatisch wieder in Richtung Schild läuft, wenn er zu Ihnen zurückkommen will. Nach einigen Wiederholungen warten Sie nun darauf, dass sich Ihr Hund intensiver mit dem Schild beschäftigt und dabei seine Pfote einsetzt, indem er z. B. in Richtung des Schildes kratzt. Verstärken Sie den ersten Einsatz der Pfote sofort wieder mit Futter. Schritt für Schritt muss Ihr Hund nun immer mehr Pfooteneinsatz zeigen, bis er mit seiner Pfote deutlich auf das Schild tritt.



Jiggar stellt die Pfote bereits für eine längere Zeit auf das am Boden liegende Schild.